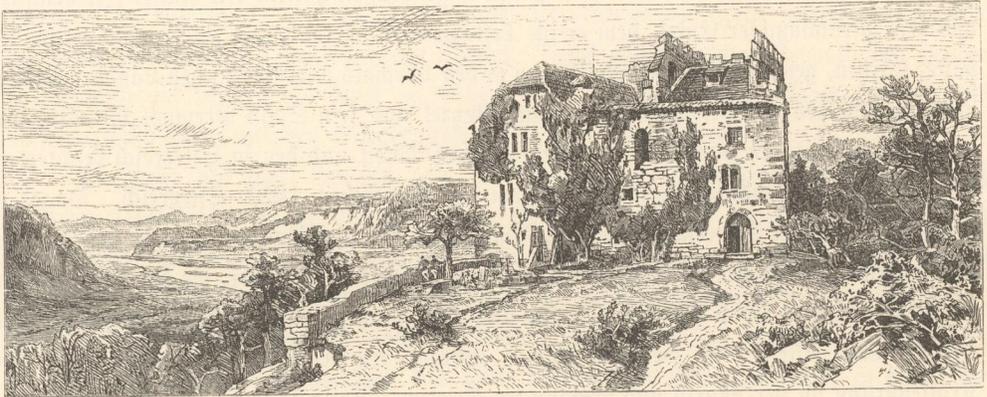


ihm als letztes Ziel die Bildung eines selbständigen Staates vor, der als starker Damm gegen die von Osten her drohenden Gefahren außer Böhmen die deutsch-österreichischen Länder und Theile Ungarns umfassen sollte. Doch zur Bildung eines derartigen Staatswesens war die Zeit noch nicht gekommen. Auch hatte Ottokar die Kraft des deutschen Reiches, auf dessen Kosten das seinige sich erweitern sollte, unterschätzt.

Dem Untergange der Stauer war in Deutschland das sogenannte Interregnum gefolgt, eine Zeit tiefster Zerrüttung und Ohnmacht, da die auf den Thron erhobenen auswärtigen Fürsten Alfons X. von Castilien und Richard von Cornwallis blos Schattenkönige waren, unter denen die bisher geltende Obermacht Deutschlands in Europa verloren ging. Nun aber machten die Fürsten dieser „schrecklichen kaiserlosen Zeit“ dadurch ein Ende, daß sie den Grafen Rudolf von Habsburg auf den deutschen Thron erhoben.



Die Habsburg auf dem Wülpselsberg an der Aar (Schweiz).

Rudolf war der älteste Sohn des Grafen Albrecht von Habsburg und einer Gräfin von Kyburg, im Jahre 1218 geboren und von Kaiser Friedrich II. aus der Taufe gehoben. Die Besitzungen seines Hauses lagen in der Schweiz und in Schwaben. In der Schweiz, an der Aar, liegt auch die Stammburg des Hauses, die vielbesungene Habsburg. Guntram der Reiche, dessen Sohn Kanzelin als Graf von Altenburg bezeichnet wird, gilt als der Stammvater des Geschlechtes. Von Kanzelins Söhnen gründete der eine, Kadebodo, derselbe, an den sich die Sage von den „Mauern Habsburgs“ knüpft, im Verein mit seinem Bruder (oder Schwager) Werner, dem Bischof von Straßburg, das Kloster Muri in der Schweiz, während der dritte (zweite) Bruder Rudolf das elsässische Kloster Ottmarsheim mit der noch heute erhaltenen merkwürdigen, der Nacher Pfalzcapelle nachgebildeten Kloster- jetzt Pfarrkirche gestiftet hat. Von Kadebodos Söhnen wird der jüngste Werner urkundlich zum ersten Male als „Graf von Habsburg“ bezeichnet. Grafen wurden die Habsburger in jener Zeit genannt, nicht weil ihr Besitz eine Grafschaft war, sondern weil